

# Katastrophen treffen die Armen

Von ihren klimatischen Bedingungen her sind die Entwicklungsländer weit mehr als der Norden Naturgefahren wie Erdbeben, Orkanen, Überschwemmungen und Dürre ausgesetzt. 2003 registrierte die Schweizer Rückversicherung (Swiss Re) 380 Katastrophen. Gut drei Viertel davon betrafen Entwicklungs- und Schwellenländer, und 99 Prozent der menschlichen Opfer entfielen auf sie. Die Auswirkungen von Katastrophen sind in den wirtschaftlich schwachen Ländern des Südens und Ostens weit verheerender als in den Industrieländern. Arme Bevölkerungsgruppen sind häufig gezwungen, in gefährdeten Regionen unter prekären Umständen zu leben. Zugleich sind sie mit einem wenig leistungsfähigen, oft korrupten Staat konfrontiert. Die arme Bevölkerung ist überdies in der Regel nicht versichert und muss für zerstörte Häuser, Ernteauffälle usw. selbst aufkommen. Die Swiss Re, weltweit die zweitgrösste Rückversicherungsgesellschaft, beziffert den Anteil ihrer Schadenzahlungen für Entwicklungs- und Schwellenländer auf nur 20 Prozent.

Im Verlauf der letzten Jahrzehnte sind Anzahl und Schadenvolumen grosser Naturkatastrophen stark gestiegen – doch nur ein kleiner Teil davon ist versichert. Als grosse Katastrophen werden solche Ereignisse bezeichnet, welche die Selbsthilfe-Kapazität einer Region deutlich übersteigen. Für 2003 werden die volkswirtschaftlichen Schäden auf 70 Milliarden Dollar beziffert. Alle Katastrophen mit über 100 Todesopfern fanden 2003 in Entwicklungsländern statt: Erdbeben in Iran und

## Die Zahl der Umweltflüchtlinge steigt weiterhin stark.

Algerien, Hitzewelle in Indien, Untergang einer Fähre in Bangladesch, Überschwemmungen in Indien und Pakistan. Gemäss dem Roten Kreuz ist die Zahl der Umweltflüchtlinge massiv am Steigen. Die Zunahme der Zahl von Todesopfern und der Schäden wird in erster Linie der Verstärkung der Weltbevölkerung

zugeschrieben. Die Konzentration von Menschen auf kleinem Raum und der Wildwuchs der Agglomerationen auch in Gebieten mit erhöhtem Risiko sind dafür verantwortlich.

Sind Naturkatastrophen in den letzten Jahren häufiger aufgetreten? Mit der Erwärmung der Atmosphäre weitet sich jener Teil der Weltmeere ständig aus, deren Temperatur mindestens 26,5 Grad erreicht – ab dieser Temperatur können Wirbelstürme entstehen. Auch die Niederschlagsmengen nehmen mit erhöhten Temperaturen zu und damit die Gefahr von Überschwemmungen. Der globale Klimawandel ist kein Naturereignis, sondern von Menschen gemacht. Ob allerdings die zunehmende Häufigkeit von Katastrophen in einem direkten Zusammenhang mit der Erwärmung der Erde steht, ist umstritten.

## Grosse Naturkatastrophen im Vormarsch

Zwischen 1960 und 2000 ist eine deutliche Zunahme grosser Naturkatastrophen zu verzeichnen:

- Volkswirtschaftliche Schäden in Milliarden Dollar, Preisniveau 1999
- Anzahl Naturkatastrophen

